

www.annelisezwez.ch Vernissagerede von Annelise Zwez für Liny Kull, anlässlich ihrer  
Ausstellung in Rorschach im September 1977

Vernissagerede für Liny Kull anlässlich ihrer Ausstellung in  
Rorschach im September 1977

Das künstlerisch wichtigste Moment in der Malerei von Liny Kull - um  
gleich in "médias res" zu tauchen - ist die formale und geistige Ver-  
quickung von Motiv und Hintergrund, von Gegenständlichkeit und Abstrak-  
tion. Ihre am weitesten nach innen entwickelten Bilder werden einerseits  
vom direkt erkennbaren, in Form und Linie eingefangenen Motiv getragen,  
andererseits aber auch von einer Gefühl, Glaube und Sinnlichkeit wieder-  
spiegelnden Abstraktion. Der diese Abstraktion tragende Hintergrund trägt  
die ganze gedankliche Ausstrahlung des Motivs in sich. Dass sich diese  
Symbolik zunächst auf der Ebene des rein malerischen Gestaltens ab-  
spielt liegt im Wesen der bildenden Kunst, die - obschon das heute oft  
in Frage gestellt wird - ebenso sehr gewissen objektiven und formulier-  
baren Gesetzmässigkeiten unterliegt wie z.B. die Musik und die Literatur.  
Von diesem stilistischen Gestalten her muss Liny Kull eindeutig in  
die Nachfolge Cézannes eingeordnet werden, der die fleckenmässige Auf-  
lösung ~~der~~ der Umgebung und die Dialektik von Motiv und Abstraktion  
begründete. Liny Kull hat das von Cézanne aufgenommene Gestaltungs-  
moment freilich stark in ihre Individualsphäre übersetzt. Diese  
wird gekennzeichnet durch die Sichtbarmachung von inneren und äusseren  
Werten. "Das Aeussere ist nur sinnvoll in Bezug auf das Innere", hat  
Liny Kull selbst einmal formuliert und damit gleichzeitig die  
angestrebte Tiefe ihrer Bilder wie auch ihres persönlichen Charakters  
in knappster Form umrissen.

Liny Kull ist eine offene, sensible und unermüdlich suchende Künstlerin,  
die gleichzeitig aber willensstark und ausdauernd ihrem Ziel entgegenstrebt.

Liny Kull ist gebürtig von Niederlenz, einer Nachbargemeinde von Lenzburg,  
und ist in Wildegg als ~~die~~ Jüngste von sechs Geschwistern aufge-  
wachsen. Ihr Vater war früh gestorben und ihre Jugend war eine harte  
Zeit, aber vielleicht hat gerade der Umstand, dass ihr die Zukunft nie



Stark beeindruckt hat sie ein Studienaufenthalt in einer Mosaikwerkstätte in Ravenna. Das Leben ~~xxx~~ dort, inmitten von Zeugen~~xxx~~ frühchristlicher und byzantinischer ~~Ki~~ Kultur, die mit einfachsten Mitteln bereits eine ungeheure Intensität darzustellen wussten, hat aber auch ihre Malerei bis auf den heutigen Tag beeinflusst.

Die Malerei der 50er und frühen 60er Jahre hatte noch nicht die heutige Intensität, doch ein erstaunliches Moment war immer gegenwärtig: Die Grossflächigkeit. Kleine Formate zu bewältigen wäre einfacher, weniger aufwendig und anspruchsvoll, leichter aufzuhängen, günstiger auszustellen, besser zu verkaufen, doch all das sind Konzessionen, die Liny Kull nicht bereits ist einzugehen ( mit Ausnahme der Grafiken selbstverständlich).

Die Grossflächigkeit der Oelbilder entspricht einem inneren Bedürfnis nach im übertragenen Sinne, nach Grösse ~~und~~, Freiheit und Ungebundenheit. "Ich will nicht in der Enge ersticken", meint Liny Kull. Dieser Drang, der Form und der Fläche ihren Raum zu geben, ist gewiss nicht nur Reaktion eines Stadtmenschen, sondern vor allem Ausdruck der Suche nach Rhythmus und Dynamik des Flächengeschehens, die ihren Stil massgeblich prägen. Die ~~g~~ Grösse drängt auch nach Vereinfachung im gegenständlichen Bereich und das heisst hier zweifelsohne Verwesentlichung. Die Grösse bringt auch das wichtige Moment der Ferne zum Tragen, und zwar gedanklich und formal.

~~xxx~~

Die Erfahrung mit der grossen Fläche prädestiniert ~~x~~Liny Kull auch zur Wandbildmalerin. Die Künstlerin hat schon mehrfach öffentliche Aufträge grösseren Ausmasses ausgeführt.

1974 weilte Liny Kull während sechs Monaten, auf Einladung des Kantons~~Zür~~ Zürich, im Zürcher Atelier der Cité Internationale des Arts in Paris. Die Kontakte auf internationaler Ebene haben ihr vor allem auf der zwischenmenschlichen Ebene viele Erkenntnisse vermittelt, die als Ganzes im neuesten Schaffen der Künstlerin verwirklicht sind. Ganz offensichtlich Pariser Stempel ~~xxx~~ tragen natürlich die eigenwilligen Interpretationen des Blicks auf Notre Dame und Sacré Coeur. Diese lichtvollen Ansichten haben übrigens anlässlich

ihrer Ausstellung in der Cité in Paris viel Aufsehen erregt und zu Diskussionen Anlass gegeben. Im Zusammenhang mit dem Frankreichaufenthalt erfolgte auch die Aufnahme in die Société Internationale de Culturelle Féminine", eine Vereinigung, die der GSMB+K auf internationaler Ebene entspricht. Durch freundschaftliche Kontakte mit einer Pariser Kunstkritikerin soll in nächster Zukunft eine Ausstellung in der weltberühmten Galerie Bernheim-Schön stattfinden.

An dieser Stelle auf die unzähligen Ausstellungen der Künstlerin an verschiedensten Orten im In- und Ausland hinzuweisen scheint mir verfehlt; betont sei nur, dass Liny Kull heute zu den gesamtschweizerisch anerkannten Kunstschaffenden zählt.

Der Themenkreis der Bilder von Liny Kull scheint relativ eng, Motive kehren immer wieder, doch wer beobachtet, spürt, dass dies nicht Ausdruck der Enge, sondern im Gegenteil der Vertiefung ist. Die Auseinandersetzung mit einem einzigen Motiv kann bei Liny Kull - muss aber nicht unbedingt - ein sich über Jahre erstreckender Prozess sein. Jedes Variieren der Komposition bringt die Künstlerin eine Stufe weiter, näher an die formale Auflösung; je stärker der Gegenstand auf die notwendigsten Elemente reduziert ist, desto wichtiger wird die Kraft des Hintergrundes, die ja, wie wir bereits anfänglich skizziert haben, eine gedankliche Bewältigung des Motivs in Bezug auf seine Umgebung darstellt. Hiner dieser Ausstellung in Rorschach kann dies besonders schön an der Kerbel -, Schilf -, oder Gestirnreihe beobachtet werden. Eine Themengruppe, die Liny Kull seit Jahren immer wieder fasziniert, ist die Schiffswelt, wo "die ganze Ferne in der Nähe bereits vorhanden ist", wie sie die innewohnende Symbolik einmal treffend bezeichnete. Der Gedanke des in die Ferne, ins Ungewisse Schwebenden, des Mystischen und Symbolischen ist aber auch in Möven-Fassungen, den Gestirnen usw. enthalten. Eine magnetische Kraft hat seit jeher der Mensch auf sie ausgeübt; er ist dem entsprechend einer der Mittelpunkte ihrer Malerei. Wenn es früher recht oft

Das Porträt ~~xxxxxxx~~ war, das sie mit Zeichenstift und Pinsel auszudeuten  
die sie kompositionell  
suchte, so sind ~~des~~ heute vor allem Menschengruppen, ~~xxxxxxxxxxxx~~  
zueinander in Beziehung setzt. ~~xxxxxx~~

~~KompositionellenxxxxxxFormellenxxxxxxFarblichenxxxxxxsonstigenxxxxxx~~

~~Inhaltlichenxxxxxxzukommenxxxxxx~~

Daneben finden wir selbstverständlich auch Werke leichteren Charakters,  
die spontaner und gefühlsbetonter sind, der reinen Malerseele der Künstlerin  
entspringen und nichtsdestotrotz alle wesentlichen Merkmale der Malerei  
Liny Kulls in sich vereinen. So bietet denn die dreiwöchige Schau in  
Rorschach einen geschickt zusammengestellten Querschnitt durch die Malerei  
der Zürcher-Aargauer-Maler~~in~~.